

Zeitschrift: Ski : Jahrbuch des Schweizerischen Ski-Verbandes = Annuaire de l'Association Suisse des Clubs de Ski

Herausgeber: Schweizerischer Ski-Verband

Band: 14 (1919)

Rubrik: Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rundschau.

In den mittlern Höhenlagen musste sich der Skiläufer im letzten Winter mit einer Saison von wenig mehr als 3 Monaten begnügen. Erst Ende November setzte ein richtiger Schneefall ein. Aber schon nach Mitte des folgenden Monats wurden viele Skifahrer-Hoffnungen zu Wasser; es regnete in Strömen; in Ortschaften, welche sonst um diese Jahreszeit für Schneeräumung sorgen mussten, da kämpften die Feuerwehren mit dem Hochwasser. Gleichzeitig entstund an verschiedenen Orten grosse Lawinengefahr, die sich namentlich im Gebiet der Lötschbergbahn und im Glarnerland unliebsam bemerkbar machte. Glücklicherweise schloss die Regenperiode mit einem wenn auch dürftigen Schneefall, so dass man um die Weihnachts- und Neujahrszeit doch auf seine Ski und auf seine Rechnung kam.

Am 5. Januar meldete die Meteorologische Zentralanstalt in Zürich einen der allertiefsten Luftdruckwerte in den letzten 50 Jahren. In Bern zeigte das Barometer 27 mm unter dem Mittelstand von 714 mm. Der Föhnlage folgten starke Regengüsse und Lawinenschaden in den südlichen Tälern, fürchterliche Schneestürme in den innern Gebirgsgegenden. Hierauf folgten nun wieder Schneefälle im ganzen Gebiet der Schweiz.

Nun waren der Januar und der Februar für den Skisport günstig, und die grosse Kälte um Mitte Februar erzeugte sehr gute Schneeverhältnisse. Im März aber wurden die untern und mittlern Lagen sehr frühe schneefrei; das Hochgebirge hatte bis in den Sommer hinein sehr günstige Schneeverhältnisse.

Auch in diesem Winter fielen den *Lawinen und Schneestürmen* verschiedene Menschenleben zum Opfer, Gebäude wurden verschüttet und Verkehrslinien unterbrochen.

Am 29. November trennten sich zwei französische Internierte Anton Chevalier und Henri Couturier in der Wildhornhütte von ihren Begleitern. Es ist unbestimmt, ob sie zu einer kurzen Uebung oder zu einer Wildhornbesteigung aufbrachen. Im Schneetreiben ging ihre Spur verloren und sie wurden von diesem Tage an vermisst. Mehrere

Rettungskolonnen kehrten erfolglos zurück. Auch im Sommer war das Suchen nach ihren Leichen vergeblich.

Am gleichen Tage wurden im Hauengraben im Fertmeltale Vater und Sohn Bergmann beim Holztransport von einer Lawine ereilt. Trotzdem rasch Hilfe zur Stelle war, konnten sie nicht mehr lebend herausgegraben werden.

In der Nacht vom 22. auf den 23. Dezember fuhren infolge der Regengüsse und des Schneefalles eine Menge Lawinen zu Tal. Aus dem Glarnerland wurden kleinere Lawinenschäden gemeldet und die Lötschbergbahn wurde unterbrochen. Dasselbe trat am 8. Januar durch den Niedergang der «Roten Lawine» bei Hohtenn ein.

Am 7. Januar meldeten die Zeitungen, dass infolge von Schneestürmen die Berninabahn, die Furkabahn und die Bahn Lauterbrunnen-Mürren ihren Betrieb einstellen mussten.

Am gleichen Tage ereigneten sich folgende Lawinenunglücke:

Das Dorf Villa im Bedrettatal wurde durch Lawinen in grosse Gefahr gebracht. Zwei Gebäude wurden zerstört und der Tessin während 36 Stunden gestaut. Lawinenschutzbauten haben hier grösseres Unheil verhütet.

Bei Fusio wurden zwei Bauern von einer Lawine verschüttet, von denen nur der eine lebend geborgen werden konnte.

In einer Baracke bei den Kraftwerken am Ritomsee wurden 15 Arbeiter durch eine Lawine verschüttet. Zwei waren tot, einer schwer verletzt; die übrigen konnten sich selbst herausarbeiten.

Bei Les Diablerets zerstörte eine Lawine, die vom Grossa Becca niederfuhr, eine Waldung mit etwa 10,000 Bäumen und verschiedene Chalets.

Am 2. Januar brachen fünf Mann in Kandersteg auf zu einer Wildstrubeltour. Nachdem sie am 4. Januar Schwarenbach verliessen, gelangten sie über den Wildstrubel bei fürchterlichem Sturm bis zur Wildstrubelhütte, in welcher sie am folgenden Tage ausharrten und von wo aus sie am 6. Januar erfolglos den Abstieg nach Lenk versuchten. Den von Lenk, Adelboden und Montana abgesandten Rettungskolonnen gelang es bei diesem Sturme nicht, bis in das Wildstrubelgebiet vorzudringen. Die fünf Touristen verließen am 7. dann die Wildstrubelhütte, um in der Richtung

nach Montana abzusteigen; sie mussten aber die folgende Nacht in einer Stallbaute kampieren und konnten sich endlich am 8. nach Icogne durcharbeiten. Sie haben ihre Rettung neben dem Bergglück und ihrer körperlichen Tüchtigkeit noch besonders dem Umstande zu verdanken, dass sie bis zu einem gewissen Zeitpunkt in der Hütte aushielten. Gewiss wären sie noch weniger Gefahren ausgesetzt gewesen, wenn sie mit dem Abstieg noch einen weiteren Tag zugewartet hätten.

Am 16. Januar verunglückte bei dem Dorfe Wyler im Lötschental Joh. Bellwald in einer Lawine, aus welcher er nur als Leiche hervorgezogen werden konnte.

Am Monte Sprüga im Tessin wurde E. Gandolfi durch eine Lawine verschüttet.

Am 10. Februar gerieten vier junge Leute beim Abstieg vom Grammont in eine Staublawine. Der neunzehnjährige P. de la Harpe wurde fortgerissen und kam ums Leben.

Am 11. Februar wollte ein deutscher Offizier eine Tour über den Glaspass ins Safiental unternehmen. Er muss sich verirrt haben und stürzte ab. Seine Leiche konnte am 14. geborgen werden.

Am 11. Februar erlitten die Bahnen Bern-Neuenburg und La Chaux-de-Fonds-Les Ponts durch Schneewehe Betriebsstörungen.

In der ersten Aprilwoche wurde das Grimselhospiz von einer gewaltigen Grundlawine heimgesucht. Waschhaus, Sennerei, und Klubhütte wurden stark mitgenommen.

Wenn wir in Betracht ziehen, dass die Ausübung des Skisports im Gebirge stark zugenommen hat und dass der Winter ein sehr lawinengefährlicher war, so fällt uns auf, dass die Zahl der Lawinenfälle beim Sportbetrieb ganz klein geworden ist. Es mag dies neben der bessern technischen Ausbildung unserer Skiläufer auch der vermehrten Aufklärung über die Lawinengefahr zuzuschreiben sein.

* * *

Wir haben an dieser Stelle den Tod von *Oskar Bider* zu beklagen. Der gefeierte Flieger war ein begeisterter Skiläufer und in seinen frühen Jahren ein Pionier unseres Sports im Basler Jura. Ein Freund des Verstorbenen gedenkt seiner an anderer Stelle dieses Jahrbuches.



JAHRBUCH SKI 1919

Hahnenmoos mit Wildstrubel

Phot. E. Gyger, Adelboden

Im fernen trauern wir um den Hinscheid des Feldweibels *A. Claliña* aus Samaden. Am 27. November erlag er im Spital in Chur der heimtückischen Grippe, in Erfüllung treuer Soldatenpflicht. Als im Winter 1915 in Samaden der Skilehrerkurs durchgeführt wurde, wurde sein Wissen und Können allgemein anerkannt und hoch geschätzt. Und auch seither hat er in vorbildlicher Weise für die Ausbildung der Truppe im Skilauf gewirkt.

* * *

Trotzdem der Krieg auch im verflossenen Winter auf unsere Verhältnisse in Verkehr, Unterkunft und Verpflegung sehr nachteilig gewirkt hat, so hat sich der *Skibetrieb* doch sehr gut angelassen. Der Skilauf beginnt Gemeingut des ganzen Volkes zu werden. In vielen Schulen ist er ein integrierender Bestandteil des winterlichen Turnbetriebs geworden. Ski-Kurse wurden veranstaltet von der schweizerischen Vereinigung für Jugendspiel und Wandern, vom eidg. Turnverein und den einzelnen Turnvereinen sowie von verschiedenen Sektionen des S. A. C. Besonders gefreut haben mich aber die vielen Kurse für die Jugend und für Erwachsene, welche unsere Klubs arrangierten. Einige Ski-Klubs haben auch in der Einrichtung von Skihütten ganz Bedeutendes geleistet.

Was dem neuern Skibetrieb noch ein spezielles Gepräge verleiht, das ist die gewaltige Zunahme von winterlichen Hochtouren und von sommerlichen Skifahrten. Ich glaubte, diesem Umstände auch in der Auswahl der Artikel für dieses Jahrbuch einige Rechnung tragen zu müssen.

Auch in den Nachbarländern beginnt sich der sportliche Skilauf wieder bemerkbar zu machen und die Skiverbände mehren ihre Tätigkeit. Den Skiläufern der kriegsmüden Länder rufe ich für den ersten Friedenswinter ein kräftig Skiheil zu!

* * *

Aus der *Redaktionskommission* tritt leider unser W. Hirschy aus La Chaux-de-Fonds zurück. Er hat dem S. S. V. im Laufe vieler Jahre vorzügliche Dienste geleistet und seine Mitarbeit war uns immer willkommen. Ich möchte ihn bitten, uns auch ferner gelegentlich zur Seite zu stehen und spreche ihm namens der Redaktionskommission den besten Dank aus.

Als neues Mitglied liess sich in verdankenswerter Weise gewinnen Herr Marcel Kurz, Ingenieur in Neuenburg. Er ist den Lesern unseres Jahrbuches durch seine vorzüglichen Artikel schon bekannt. Wir heissen ihn bestens willkommen und hoffen, dass er in fernerer Mitarbeit seine Befriedigung finden möge und dass es ihm möglich sein werde, für unsere Publikationen vermehrte Tätigkeit in der welschen Schweiz zu finden.

Infolge der ungünstigeren Verhältnisse im Druckereigewerbe sind wir zum Abschluss eines neuen Druckvertrages veranlasst worden. Leider ist dabei auch eine Einschränkung in der Zahl der Druckbogen für unser Jahrbuch notwendig geworden. Allen Mitarbeitern spreche ich hiermit meinen besten Dank aus.

Wenn dieser Band in die Hände der 6500 Mitglieder des S. S. V. gelangt, so bin ich schon wieder mit den Vorarbeiten für das nächste Jahrbuch beschäftigt. Möchte sich manch einer zur Zusendung eines Artikels oder einiger Photographien entschliessen!

Der Redaktor des Jahrbuches:

J. Allemann.



Phot. A. Bigler, Lenk

Früh übt sich, . . .